

Hoher Besuch zum Abschied

von Ramona Nock

Ein Ende und ein Neuanfang: Im Mädcheninternat des Klosters Wurmsbach gehen in zwei Wochen, nach insgesamt 178 Jahren, die Türen zu. Wegen sinkender Anzahl Anmeldungen schliessen die Ordensfrauen ihre Schule zum Ende des laufenden Semesters und geben sie wehmütig und gleichzeitig dankbar in neue Hände.

Im August 2022 lanciert am gleichen Standort eine private Träger-schaft das Angebot eines zehnten Schuljahres.



Ehregast: Bischof Markus Büchel, hier mit Äbtissin Monika Thumm. Bild Manuela Matt

Zur Abschiedsfeier empfangen die Ordensfrauen am Wochenende hohen Besuch: Bischof Markus Büchel vom Bistum St. Gallen würdigte den in seinen Augen «paradiesischen Bildungsort» am See und lobte die Schwesternschaft für ihre Kreativität, mit der sie ihren Schülerinnen jahrzehntelang geholfen hatte, ihre Talente zu entfalten. Er sprach vom besonderen Geist, den der Ort auch weiterhin behalten werde – und erinnerte sich an eine «wilde Attacke» bei einem früheren Besuch im Kloster Wurmsbach. (ran) **REGION SEITE 2**
[Zum Weiterlesen nach unten scrollen!](#)



Dinieren unter Bäumen: Die Schwestern lassen den Abend mit ihren Gästen am See ausklingen.

Bilder Manuela Matt



Sie fliegen beflügelt weiter: Schülerinnen untermalen die Abschiedsfeier mit einer szenischen Darstellung.



Schwärmt vom «paradiesischen Ort»: Bischof Markus Büchel.



«Loslassen gehört zum Leben dazu»: Äbtissin Monika Thumm.



Er übernimmt: Reto Ammann, Leiter der SBW «Haus des Lernens AG».

Schwwestern geben ihre Schule in neue Hände

Ein Ort, an dem sich «Himmel und Erde begegnen»: Im Mädcheninternat am See des Klosters Wurmsbach sind die Tage gezählt. Für die Schwestern geht eine 178-jährige Epoche zu Ende.

von Ramona Nock

Es sind die letzten Seiten in einem Buch mit 178 Kapiteln. Wenn in zwei Wochen alle Schülerinnen aus den Klassenzimmern verschwunden sind, wird auch die allerletzte Zeile geschrieben sein. Dann ist das Mädcheninternat am See des Klosters Mariazell Wurmsbach endgültig Geschichte. «Eine lange und wunderbare Geschichte», findet Bischof Markus Büchel.

Der Bischof war am Wochenende der Einladung der Schwesternschaft gefolgt, um der Abschiedsfeier in Wurmsbach beizuwohnen. Die klösterliche Gemeinschaft wird zwar weiterhin Bestand haben, doch das zugehörige Mädcheninternat wird nach 178 Jahren wegen sinkender Schülerinnenzahlen geschlossen (Ausgabe vom 8. Januar).

Internat ist älter als Bistum

Er habe ganz viele und lebhaft Erinnerungen an seine Besuche in Wurmsbach, erzählte Bischof Markus Büchel. Zum einen schwärmte

er vom paradiesischen Ort direkt am See, an dem sich «Himmel und Erde begegnen». Die Spiritualität der Schwesternschaft sei in jedem Winkel spürbar. «Diesen wunderbaren Platz habt ihr in all den Jahren erhalten, euren Alltag mit Dynamik gelebt und den Schülerinnen wichtige Werte mit auf den Weg gegeben», wandte er sich an die Schwestern. Er lobte die Kreativität der Ordensfrauen und wie sie



«Viele Mädchen sind hier zu starken, mutigen Frauen geworden.»

Schwester Andrea Fux
Schulleiterin

in ihrem Internat «jede Faser der Mädchen entfaltet und gefördert» hätten. «Und all das sogar länger, als es das Bistum St. Gallen gibt», gab er zu bedenken. 1843 wurde das Mädcheninternat am See gegründet, das Bistum St. Gallen vier Jahre später.

Wie der Bischof vom Stuhl fiel

Auch eine Anekdote zum Schmunzeln hatte der Bischof mit im Gepäck: Bei seinem letzten Besuch in Wurmsbach habe es «eine wilde Attacke» auf ihn gegeben, erzählte er scherzhaft. Beim Abendgebet mit den Schwestern klappte im Chorgestühl sein Sitz zusammen und der Bischof landete unsanft auf dem Boden. Über den Vorfall hätten alle herzlich gelacht.

Nicht nur Lustiges, sondern auch ganz viel Berührendes erzählte der Bischof am Freitagabend. Auch wenn bald die letzten Schülerinnen das Mädcheninternat verlassen würden: «Was bleiben wird, ist der besondere Geist, der göttliche Funken, der diesen wunderbaren Flecken Erde in all den Jahren geprägt hat. Und das werden die jungen Menschen, die

nachfolgen, auch spüren.» Damit sprach er die private Bildungsinstitution an, die am gleichen Standort übernehmen wird. Den Schwestern sprach er ermutigende Worte zu: «Wenn die Schülerinnen die gelernten Werte in die Welt hinaustragen, so dürft ihr eure Schule beruhigt in neue Hände geben. Und getrost loslassen.»

Schule als «Fenster zur Welt»

Schöne Abschiedsworte fand auch Äbtissin Monika Thumm: Das Mädcheninternat sei für das Kloster stets das «Fenster zur Welt» gewesen. «Da ist viel Liebgewordenes, das wir nun zurücklassen.» «Doch Leben ist Bewegung, sonst erstarrt es. Da gehört Loslassen dazu.» Sie dankte allen, die geholfen hätten, den Mädchen Wissen zu vermitteln – «und darüber hinaus so viel mehr.»

Viele Mädchen hätten an diesem Ort am See ihre Träume verwirklichen können und seien zu starken, mutigen Frauen geworden, sagte Schulleiterin Andrea Fux. «Am See ist es schön, am See ist es stürmisch. Und am See schreiben wir heute Geschichte.»